

# Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Agl. Amtshauptmannschaft, der Agl. Schulinspektion u. des Agl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Agl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

## Bekanntmachung.

Das königliche Ministerium des Innern hat durch Verordnung vom 1. dieses Mon. in Nr. 181 der Leipziger Zeitung vom 6. d. M. die Vornahme von Ergänzungswahlen für die zweite Kammer der Ständeversammlung, darunter von solchen für den 2. städtischen Wahlkreis, zu welchem die Stadt Schirgiswalde gehört und für den 7. 8. und 11. Wahlkreis des platten Landes, zu welchen die Ortschaften des Amtsgerichtsbezirks Bischofswerda und des vormaligen Gerichtsbezirks Königswartha gehören, angeordnet und als Wahltermin den 15. September d. J. festgesetzt.

Die Stimmberechtigten der vorgedachten Wahlkreise werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Wahlliste jeder Ortschaft bei dem Gemeindevorstande bez. Bürgermeister zu Schirgiswalde öffentlich ausliegt und ihnen die Einsichtnahme in solche freisteht, auch daß etwaige Einsprüche gegen die Liste bis

zum 13. August d. J.

bei dem Gemeindevorstande bezw. Bürgermeister des Orts anzubringen sind.  
Königliche Amtshauptmannschaft Bautzen, am 7. August 1885.

von Vogberg.

## Bekanntmachung.

Die Ergänzungswahl für die Bezirksversammlung aus der Classe der Höchstbesteuerten soll

Dienstag, den 8. September d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

im Sitzungszimmer der unterzeichneten königlichen Amtshauptmannschaft vorgenommen werden.

Es wird dies für die beteiligten Herren, denen die Wahlliste und ein Stimmzettel-Formular noch zugestellt werden wird, hierdurch mit dem Bemerten bekannt gemacht, daß um 1/2 12 Uhr das Wahllocal geschlossen wird und später Erscheinende zur Theilnahme an der Wahl nicht zugelassen werden können.

Königliche Amtshauptmannschaft Bautzen, am 8. August 1885.

von Vogberg.

Dfild.

Montag, den 17. August 1885, 3 Uhr Nachmittags,

Versteigerung eines Instruments (Flügels), eines offenen Kutschwagens, einer Halbschaise, eines Pferdes (vierjährige braune Stute) und einer Nähmaschine in dem am Viehlehdenwege hier gelegenen Stadtgute. (In dem am heutigen Tage angestandenen Versteigerungstermine hatte sich ein Bieter nicht eingefunden!)

Königliches Amtsgericht Bischofswerda, am 10. August 1885.

Appolt, Ger.-Vollz.

Donnerstag, den 13. Aug., wird der Röhrgaben geräumt.  
Bauverwaltung Bischofswerda.  
Friedr. Wilh. Kind.

## Politische Weltchau.

Immer großartiger entwickelt sich die durch den deutschen Reichscanzler mächtig geförderte Colonialpolitik, welche gleichzeitig der sich prächtig entfaltenden deutschen Seemacht Gelegenheit bietet, ihre Kraft zu erproben. Fürst Bismarck ist den deutschen Interessen in Ostafrika seit der Uebertragung des kaiserlichen Schutzbriefes an die deutsche ostafrikanische Gesellschaft mit ersichtlichem Eifer gefolgt; er war es, welcher dem schwierigen Vorgehen der Agenten dieser Gesellschaft die Wege ebnete und im Voraus Vorkehrungen traf, deren Neuwerbungen gegen fremde Ränke sicher zu stellen. Für die erwähnte Gesellschaft hat Dr. Jülke zu Anfang Juli ferner die um den hohen Berg Kilimandjaro gelegenen Gebiete erworben, so daß nun die deutschen Ländereien in Ostafrika über 2500 Quadratmeilen umfassen. Es würde dies ein sehr zweifelhafter Gewinn sein, wenn die Ansprüche des Sultans von Zanzibar, Saïd Bargasch, der südl. und östl. des erwähnten Berges seine rote Fahne aufhissen ließ, nicht zurückgewiesen werden könnten, wenn es kein Mittel gäbe, diesen Sultan, den die Abberufung des deutschen Generalconsuls Gerhard Kohns noch keineswegs umgestimmt hat und dessen Soldaten wiederholt die deutschen Stationen belästigen, gründlich zur Vernunft zu bringen. Der Versuch dazu wird schon in aller nächster Zeit gemacht werden und voraussichtlich wesentlich dazu beitragen, dem deutschen Namen und der

jammelt, um der diplomatischen Action des neuen deutschen Generalconsuls in Zanzibar, Travers, den nöthigen Nachdruck zu geben. Dem Sultan wird der Ernst der Situation inzwischen schon dadurch klar geworden sein, daß die bisher in den ostafrikanischen Gewässern stationirten engl. Panzercolosse sich schon seit Anfang Juli von der Küste von Zanzibar entfernt. Wie jetzt bekannt wird, ist bereits vor zwei Monaten zwischen Deutschland und England über alle schwebenden Differenzen ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden. Die deutsche Regierung verzichtete damals auf die Santa Lucia-Bai, England auf das Hinterland Kameruns, das Gebiet am oberen Venus; gleichzeitig aber gelang es damals auch der Staatskunst des deutschen Reichscanzlers, die Schwierigkeiten aus der Welt zu schaffen, welche von englischen Agenten in Zanzibar dem Zustandekommen einer Verständigung des dortigen deutschen Vertreters mit dem Saïd Sultan Bargasch bereitet worden waren. Die schon mit dem Cabinet Gladstone vereinbarte und der Politik Salisbury's erst recht entsprechende Abberufung der englischen Kriegsschiffe aus den Gewässern der Somalikküste und von Zanzibar sichert nicht nur die neuen Erwerbungen Deutschlands in Ostafrika, sondern verschafft auch die letzte Krönung unserer Verhältnisse zu dem stammesverwandten englischen Inselreich.

Um so weniger hat aber das deutsche Volk Veranlassung, sich die Provocationen zu lassen, zu welchen sich gerade vor kurzem die Franzosen in Wort und Schrift hinließen. Um den letzteren nicht nur keine Hindernisse in den

Weg, sondern sich der französischen Regierung die von letzterer dankend angenommene hilfreiche Hand, als es galt, derselbe über die internationale Schwierigkeiten hinwegzuhelfen deren aus eigener Kraft Herr zu werden, dem schwachen politischen Credit des republikanischen Regiments nicht sogleich gelingen wollte. Soweit geht aber die deutsche Friedensliebe nicht, den Unbath ruhig hinzunehmen, daß das kaum etwas erstarnte Frankreich jedem zujubelt, der ihm eine Wiedererwerbung von Elsaß-Lothringen als wünschenswerth und möglich andeutet. Das hat in sehr überraschender Weise der Exminister Ferry in seiner letzten Kammerrede gethan, um sich wieder in der Volksgunst zu befestigen und das ministerielle Blatt „Temps“ lieferte durch einen merkwürdigen Artikel über die Dislocation der französischen Cavallerie an der Ostgrenze dazu die nöthigen Illustrationen. Das bekannte Organ des Reichscanzlers, die „Nordd. Allg. Ztg.“ leitete aber sofort einen so starken kalten Strahl nach Paris, daß sich die von Revanchelust erhitzten Gemüther in Frankreich sehr schnell wieder abgekühlt haben und ganz bestimmt versichern, nichts Verhängliches geduldet zu haben. Diese nach Westen gerichtete energische Warnung trifft auffällig zusammen mit der am Donnerstag stattgefundenen Kaiser-Begegnung in Gastein, welche durch die Theilnahme der Kaiserin Elisabeth von Oesterreich besonders herzlichem Charakter erhellte. Die Welt wird dabei vorausgesetzt, aus dem Wohlwollen der Fremden zu bestehen, die